UNO Flüchtlingshilfe

Deutschland für den UNHCR.

Jahresbericht 2017

Die sechsjährige Hannouda aus Syrien lebt jetzt in einer provisorischen Flüchtlingssiedlung in der libanesischen Bekaa-Ebene.
© UNHCR/D.Azia

© Deutscher Bundestag

„Immer mehr Menschen sind gezwungen, fern der Heimat, auch in anderen Ländern, Schutz und Sicherheit zu suchen – vor Gewalt, Hunger oder den Folgen des Klimawandels. Die Zahl der Flüchtlinge weltweit hat mit über 65 Millionen einen erschreckenden Höchststand erreicht, unter ihnen viele Frauen und Kinder. Perspektivlosigkeit und die Sehnsucht nach einem besseren Leben erhöhen den Migrationsdruck zusätzlich – nicht zuletzt auf Europa und unser Land. Wir lernen dadurch erst, was Globalisierung auch heißt: in der Welt Verantwortung zu übernehmen, im Nahen und Mittleren Osten, in Afrika und anderen von Krieg und Konflikten erschütterten Regionen einen nachhaltigen Beitrag zur politischen Stabilisierung, zu wirtschaftlichem Wachstum und zum Abbau von sozialen Ungleichheiten zu leisten. Daneben braucht es dauerhaft unsere Bereitschaft zur humanitären Hilfe für die, die am schwächsten sind – dort, wo diese Menschen in Not Aufnahme gefunden haben, viele bei uns, die meisten aber in Flüchtlingslagern in Staaten, die selbst krisengeschüttelt sind.

Traditionell übernimmt der Bundestagspräsident die Schirmherrschaft der UNO-Flüchtlingshilfe. Der Unterstützung dieser lebensrettenden Arbeit fühle auch ich mich verpflichtet. Es ist in absehbarer Zukunft nicht damit zu rechnen, dass sich die Lage in den Krisenregionen merklich verbessern wird. Um sich den humanitären Herausforderungen wirksam stellen zu können, ist die UNO-Flüchtlingshilfe deshalb auch weiterhin auf die Mitarbeit möglichst vieler Menschen angewiesen, auf das verstärkte Engagement – von uns allen!“

Dr. Wolfgang Schäuble, Präsident des Deutschen Bundestages und Schirmherr der UNO-Flüchtlingshilfe

Inhalt

Editorial und Bericht des Vorsitzenden 3
Bernd Schlegel zu Projektförderungen und Entwicklungen in 2017

Hilfe auf vielen Ebenen 4
UNHCR: Lebensrettende Nothilfe weltweit

Hilfe zur Selbsthilfe 4
Arbeitsmarktintegration in der Türkei

Damit Träume wahr werden 5
„Educate a Child“ schafft Perspektiven

Hilfe für den Neuanfang 5
„Save Me“ unterstützt Umsiedlung

UNHCR hilft ... 6
Flüchtlingen aus der DR Kongo

So groß wie Westeuropa 7
Andreas Kirchhof: Einsatz im Kongo

Unsere Projektförderungen weltweit 8
Weltkarte mit allen Einsatzgebieten

Jahresabschluss 2017 10
Einnahmen und Ausgaben auf einen Blick

UNO-Flüchtlingshilfe und UNHCR 12
Ziele, Organisation, Mittelverwendung und Aktivtäten

Dank an unsere Freunde und Unterstützer 14
Firmen, Schulen und Prominente helfen mit

Warum ich Flüchtlingen helfe 15
Ansprechpartner und Kontakt
Impressum

GEMEINSAM FÜR AFRIKA

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt: Geprüft + Empfohlen

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Plastikplanen, Decken und Wasserkanister für Flüchtlinge in Impevi, Uganda. © UNHCR/J.Ose

Editorial und Bericht des Vorsitzenden

Flüchtlingshilfe in einem schwierigen Umfeld

Flüchtlinge, Asyl und Integration standen auch 2017 im Mittelpunkt der öffentlichen Debatte. Die Diskussionen sind dabei deutlich kontroverser geworden. Während nach wie vor eine große Hilfsbereitschaft besteht, werden auch Stimmen lauter, die am Gelingen der Integration zweifeln.

Nicht nur in Deutschland mehren sich die Bedenken. In ganz Europa wird die Frage nach einem angemessenen Umgang mit geflüchteten Menschen vermehrt unter sicherheitspolitischen Aspekten und in Verbindung mit kulturellen Verlustängsten betrachtet. Das Resultat: Die Grenzen werden immer dichter, eine gerechte Verteilung von Flüchtlingen auf die europäischen Länder ist nicht in Sicht.

Ungeachtet aller Diskussionen machen sich weiterhin täglich Menschen auf den Weg, um in einem anderen Land Schutz und Sicherheit zu finden. Im letzten Jahr flohen durchschnittlich 28.300 Personen pro Tag vor Konflikt und Verfolgung. Eine erschreckende Zahl. Der Krieg in Syrien wurde mit unerbittlicher Härte fortgesetzt. Dabei haben wir viele Langzeitkonflikte fast aus den Augen verloren, weil die Medien nur noch selten darüber berichten. Die Gewalt geht trotzdem weiter und erzeugt täglich neues Leid.

Unsere Hilfe für notleidende Flüchtlinge ist und bleibt daher überlebenswichtig. Ich danke Ihnen herzlich für Ihren wertvollen Beitrag im letzten Jahr und hoffe, dass Sie unsere Arbeit auch in Zukunft begleiten werden.

Bernd Schlegel
Vorsitzender

Bericht von Bernd Schlegel

Im Jahr 2017 konnten wir dank Ihrer Unterstützung die positive Tendenz der letzten Jahre fortsetzen.

Die Gesamteinnahmen liegen bei knapp 31,7 Millionen Euro, eine Steigerung von fast fünf Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr (26,8 Mio. Euro). Außerdem gelang es uns glücklicherweise, viele Dauerspender zu gewinnen. 80.967 Menschen unterstützen uns jetzt regelmäßig und stellen unsere Arbeit auf eine hervorragende solide Basis (2016: 62.000).

Das gute Jahresergebnis lag vor allem an der großen Spendenbereitschaft für Vertriebene und Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak. Leider dauerten und dauern die Konflikte dort an und produzieren weiterhin Leid und Elend. Vor den Kämpfen um die IS-Hochburgen Mossul und Rakka mussten Tausende Menschen flüchten. Für die Nothilfeoperationen des UNHCR im Nahen Osten stellten wir 2017 sieben Millionen Euro zur Verfügung (2016: 5,4 Millionen Euro).

Mit insgesamt 19,2 Millionen Euro förderten wir die weltweiten UNHCR-Projekte der Not- und Überlebenshilfe (2016: 17 Mio. Euro). Das sind 80 Prozent unserer im letzten Jahr bewilligten Projektmittel. Die Hilfsprogramme des UNHCR – neben der Nothilfe auch Rückkehr-, Bildungs- und Beratungsprojekte – haben wir im letzten Jahr mit 21 Millionen Euro unterstützt (2016: 19,3 Mio. Euro).

Auch in Deutschland halfen wir vielen wichtigen Flüchtlingsprojekten: Zusammen 1,35 Millionen Euro gingen an 68 Projekte, die bei uns durchgeführt wurden (2016: 1,1 Millionen Euro für 56 Projekte).

Nach den Kämpfen: Kinder schieben einen Karren mit Hilfsgütern durch die Straßen von Aleppo.
© UNHCR/B.Diab

Not- und Überlebenshilfe

Hilfe auf vielen Ebenen

2017 leistete der UNHCR lebenswichtige Hilfe in vielen Notsituationen; vor allem im Nahen Osten und in den Langzeitkrisenländern Afrikas, wo ein dauerhafter Frieden nicht in Sicht ist. Auch in Bangladesch waren die Nothelfer rasch vor Ort, als in kürzester Zeit Hunderttausende Rohingya aus Myanmar vertrieben wurden und in erschreckendem Zustand die Flüchtlingslager in Bangladesch erreichten.

Zelte per Luftbrücke

In der zweiten Jahreshälfte von 2017 war die Rohingya-Krise die am schnellsten wachsende Flüchtlingskrise weltweit. Der UNHCR startete eine Luftbrücke und brachte Familienzelte, Plastikplanen, Decken und Küchenartikel nach Bangladesch. Neben Unterkünften und Basisgütern erhielten viele Flüchtlinge in anderen Regionen auch Bargeldzuschüsse, um ihre Grundbedürfnisse decken zu können. Zum Beispiel in Jordanien, wo 80 Prozent der Syrer unterhalb der staatlichen Armutsgrenze leben.

810.000 Vertriebene erreicht

Im September 2017 begann der UNHCR die Winterhilfe für Millionen Flüchtlinge im Nahen Osten. Viele Syrer mussten bereits den siebten Kriegswinter in Zelten oder heruntergekommenen zugigen Gebäuden überstehen. Bis Ende Dezember konnte der UNHCR allein in Syrien rund 810.000 Vertriebene (170.000 Familien) mit Hilfsgütern erreichen und in 13 Gouvernements Thermodecken, Plastikplanen und warme Kleidung verteilen.

Für die weltweiten Nothilfeeinsätze des UNHCR stellten wir im letzten Jahr insgesamt 19,2 Millionen Euro zur Verfügung.

Projektpartner im Bereich Not- und Überlebenshilfe:
UNHCR

Informationssäulen in der türkischen Arbeitsagentur informieren über spezifische Angebote für Flüchtlinge.
© UNHCR/D.Azia

Rückkehr und Integration

Arbeitsmarktintegration in der Türkei

Bis September 2017 waren in der Türkei über drei Millionen Syrer registriert. Die überwiegende Mehrheit der Flüchtlinge lebt in den Städten – oft in größter Armut. Aus Sicht des UNHCR ist die Integration in den Arbeitsmarkt eine der wichtigsten Maßnahmen, damit Geflüchtete ihr Leben wieder selbstständig und in Würde führen können.

Hilfe zur Selbsthilfe

Dank einer türkischen Verordnung von 2016 können Syrer innerhalb von sechs Monaten ab dem Datum ihrer Registrierung als Flüchtlinge beim Arbeitsministerium eine Arbeitserlaubnis beantragen. Dennoch gibt es Hürden bei der Arbeitssuche: So sprechen viele Syrer noch nicht ausreichend Türkisch. Der UNHCR hilft deshalb mit einem weitreichenden Angebot an Schulungen, Beratungen und finanziellen Hilfen bei der Suche nach einer beruflichen Perspektive.

Sicherung der Existenz

In den ersten sieben Monaten von 2017 profitierten insgesamt 43.989 syrische Flüchtlinge und einheimische Arbeitssuchende von diesen Existenzsicherungsmaßnahmen - etwa die Hälfte waren Frauen. Fast 20.000 Syrer nahmen bis Oktober 2017 an Sprach- und anderen Schulungsprogrammen teil, und über 8.000 Personen absolvierten eine technische und berufliche Ausbildung.

Dank der Unterstützung des Textilunternehmens KiK konnten wir diese Aktivitäten zur Arbeitsmarktintegration in 2017 mit 20.000 EUR fördern.

Projektpartner im Bereich Rückkehr und Integration:
UNHCR, Thrive International, START Stiftung

Saron aus dem Südsudan träumt davon, Ärztin zu werden.
© UNHCR/D.Azia

Bildung

Damit Träume wahr werden

Die neunjährige Saron lacht in die Kamera. Sie stammt aus Yei im Südsudan und geht auf die Ofonze-Grundschule in Bidibidi, einer Flüchtlingssiedlung im Nordwesten Ugandas. Saron geht gerne in die Schule. Den Matheunterricht mag sie am liebsten, und wenn sie groß ist, möchte sie Ärztin werden.

Flüchtlingskinder in aller Welt haben ähnliche Träume. Doch häufig können sie nicht zur Schule gehen, weil es an Lehrern, Klassenräumen und Schulmaterialien mangelt. Und nicht selten müssen die Kinder zum Familieneinkommen beitragen. Um das zu ändern, hat der UNHCR die Partnerschaft mit der „Educate A Child"-Initiative ins Leben gerufen. Jede Spende für das Bildungsprogramm des UNHCR wird verdoppelt. Seit 2012 konnten wir so mehr als eine Million Flüchtlingskindern den Grundschulbesuch ermöglichen.

Ein Stück Normalität

Der Schulalltag hat für die Kinder oft eine heilende Wirkung – eine erste Rückkehr zur Normalität in einer Welt, die aus den Fugen geraten ist. Beim Spielen mit Gleichaltrigen verblassen für ein paar Stunden die schrecklichen Erlebnisse, und die Kinder können der Trostlosigkeit des Alltags im Flüchtlingslager entfliehen. 2017 hat die UNO-Flüchtlingshilfe die „Educate A Child"-Initiative in Uganda, Äthiopien, Pakistan und im Tschad mit insgesamt 310.000 Euro gefördert. Damit konnten zusätzliche Lehrer ausgebildet, Schulen gebaut, Klassenräume eingerichtet und Schulbücher angeschafft werden.

Projektpartner im Bereich Bildung

UNHCR, Ev. Akademie Berlin, Ev. Erwachsenenbildungswerk Nordrhein, Ev. Kirchenkreis Jülich, Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners, International Rescue Committee, Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern, TIDE - Hamburgs Communitysender und Ausbildungskanal, Yezidisches Forum

Der Resettlement-Flüchtling Suliman Suliman mit seinem Paten Nikolas Müller.
© Save Me

Beratung und Betreuung

„Save Me" – Hilfe für den Neuanfang

Viele Flüchtlinge sitzen dauerhaft in Camps oder anderen Notunterkünften fest. Um sie aus ihrer katastrophalen Situation herauszuholen, vermittelt der UNHCR besonders Schutzbedürftige an aufnahmebereite Staaten. Mit der „Save Me"-Kampagne unterstützt der Münchner Flüchtlingsrat bundesweit dieses Umsiedlungsprogramm (Resettlement).

Neuankömmlinge werden empfangen, betreut und speziell geschulten Paten zur Seite gestellt. Für 2018 ist geplant, etwa 200 weitere ehrenamtliche Paten auszubilden. „Save Me" hilft den Geflüchteten bereits vor der Ankunft in Deutschland: Mitarbeiter fahren ins Grenzdurchgangslager Friedland und kümmern sich um behördliche Angelegenheiten sowie eine Erstausstattung für die Wohnung. Für die im ganzheitlichen Sinne konzipierte „Save Me"-Kampagne stellten wir knapp 40.000 Euro bereit.

Projektpartner im Bereich Beratung und Betreuung:

UNHCR, AK Asyl, Arrival Aid, AWO Berlin-Mitte, BAfF, Bayerischer Flüchtlingsrat (FR), Caritasverband (CV) Frankfurt, CV Rhein-Mosel-Ahr, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Diakonie Ostthüringen, Diakonisches Werk (DW) Altenkirchen, DW an der Saar, DW Berlin, DRK – Soz. Dienste Region Hannover, DRK-Landesverband Saarland, European Center for Constitutional and Human Rights, Ev. Jugendhilfe Godesheim, FATRA, Flüchtlingshilfe Lippe, FR Hamburg, FR Mecklenburg-Vorpommern, FR Niedersachsen, FR Nordrhein-Westfalen, FR Sachsen-Anhalt, FR Thüringen, Förderverein FR Bremen, Frankfurter Institut für interkulturelle Forschung u. Beratung, Hajusom, Haus International, Hessischer FR, ifF-Refugio München, Initiative Solidarische Welt Ilmenau, integrAi.de, Inter Homines – Empowerment u. Therapie mit pol. Verfolgten, Joliba, Kath. Jugendagentur Köln, KommMit – Für Migranten u. Flüchtlinge, lifeline Vormundschaftsverein im FR Schleswig-Holstein, Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum, Migration- und Integration Gemeinschaft, Münchner FR, Perspektiva, Pfarramt für Ausländerarbeit, Pfiff – Fachdienst für Familien, Potenzial-Mensch, pro familia NRW, Psychologische Frauenberatung / Frauenberatungsstelle Bielefeld, Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf, Refugio München, Refugio Thüringen, Rom, Sächsischer FR, St. Johannis – Gem. Ges. für soz. Dienstleistungen, Stiftung Pro Asyl, Verein zur Förderung der Flüchtlingsarbeit in München, Wir für Pänz, Xenion – Psychosoziale Hilfen für pol. Verfolgte

Nyengele Kiana beim Geschirrspülen. Die Kongolesin gehört zu den mittlerweile 150.000 Menschen, die im Flüchtlingslager Nyarugusu, Tansania, eine sichere Unterkunft gefunden haben. © UNHCR/G.Goodwin

UNHCR hilft Flüchtlingen aus der Demokratischen Republik Kongo

Mit Stöcken und Lehm verstärkt Kaluta Mwangaza die Außenwände seines Familienzeltes im Camp Nyarugusu. Dort lebt er zusammen mit seiner Frau Apendeki und seinen beiden Töchtern Onorina (Bild) und Manuela. © UNHCR/G.Goodwin

Strahlen um die Wette: Kinder in der Stadt Satema, Provinz Nord-Ubangi (DR Kongo). Durch den Zustrom von Flüchtlingen hat sich dort die Einwohnerzahl vervierfacht. © UNHCR/A.Kirchhof

In einem Land so groß wie Westeuropa

„Das sind positive Erlebnisse“

Nach Stationen im Südsudan, im Libanon und in Burundi kam Andreas Kirchhof schließlich nach Kinshasa, in die Hauptstadt der DR Kongo. Er berichtet von einem schwierigen Einsatz.

Im Einsatz in der DR Kongo: UNHCR-Mitarbeiter Andreas Kirchhof. © UNHCR/C.Delfosse

Andreas, wie ist die aktuelle Lage?
Die humanitäre Situation hat sich deutlich verschlechtert. In Europa bekommt man davon nicht so viel mit, vielleicht, weil aus dem Kongo nur relativ wenige Flüchtlinge nach Europa kommen. Die meisten Kongolesen fliehen entweder im Land selbst oder in Nachbarländer wie Uganda, Tansania, Sambia oder Angola. Wenn man mit den Menschen spricht, mit Kindern, die nun ohne Eltern sind, mit Frauen, die verzweifelt ihren Ehemann suchen, ist das schwer zu ertragen. Der Kongo ist fast so groß wie Westeuropa und hat nur wenig gut befahrbare Straßen. In einigen Provinzen ist es ruhiger. Dorthin kommen sogar Flüchtlinge aus anderen Krisenländern wie dem Südsudan. Auch diesen helfen wir.

Ihr steht vor immensen Herausforderungen. Es ist bestimmt nicht einfach, Prioritäten für eure Hilfe zu setzen?
„Nicht einfach“ ist eine Untertreibung. Wir müssen uns auf das Nötigste beschränken, und selbst das können wir nicht überall leisten. Ein Beispiel: Im letzten Jahr konnten wir nicht einmal jeder zweiten Familie aus dem Südsudan Baumaterialien für eine einfache Hütte geben.

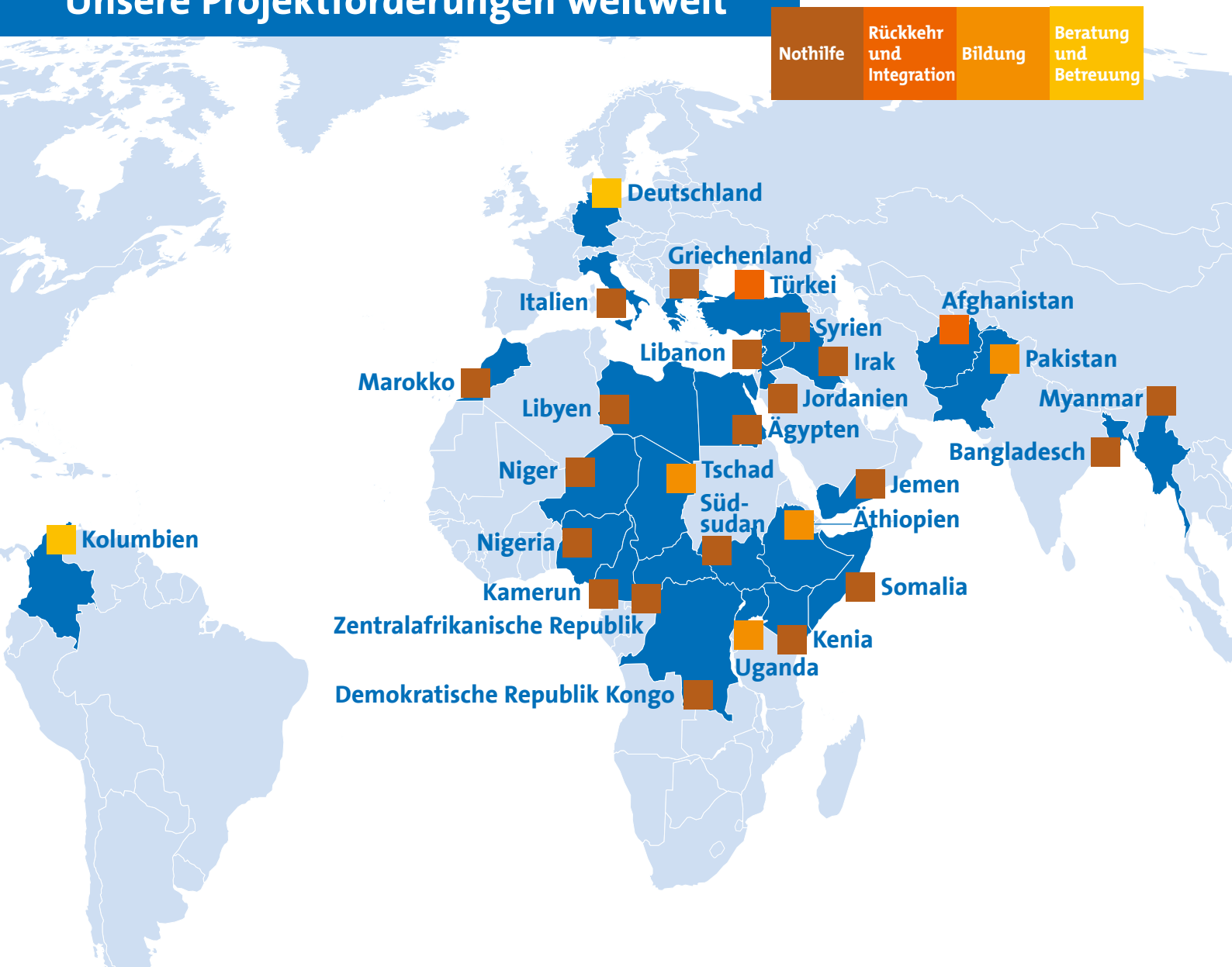
Was ist konkret deine Aufgabe dabei?
Information. Arbeit mit den Medien und die Mobilisierung von Spendern, denn das ganze Programm ist durch freiwillige Beiträge finanziert. Wir bekommen sowohl Hilfe von Regierungen als auch von Privatleuten. So haben es Spendengelder aus Deutschland ermöglicht, dass viele Flüchtlings- und Vertriebenenfamilien ein menschenwürdigeres Leben führen können. Ich bin viel im Land unterwegs und helfe zum Beispiel auch bei der Optimierung unserer Programme, um auch die wirklich Bedürftigsten zu erreichen.

Ein Ende der Krise ist nicht in Sicht. Haben die Kongolesen noch Hoffnung - auf Frieden, eine Rückkehr?
Viele hoffen darauf. In einigen Gebieten hat es in der Tat Rückkehr gegeben. Den Rückkehrern konnten wir beim Wiederaufbau ihrer Häuser helfen. Wir wollen auch Schulen wiederaufbauen. Aber andernorts ist an eine Rückkehr nicht zu denken, dort fliehen die Menschen weiterhin.

Du hast bestimmt schon schwierige Situationen erlebt? Wolltest du schon einmal die Brocken hinwerfen?
Nein. Oft folgt auf eine Frustration ein positives Erlebnis. Vor ein paar Wochen war ich in einer abgelegenen Ecke des Landes. In einem Dorf traf ich besonders viele Flüchtlinge, die Dorfbewohner haben sie aufgenommen und versorgt. Einige hatten Schussverletzungen. Eine Frau hatte eine Kugel im Oberschenkel, die Verletzung hatte sich entzündet. Aber aus Geldmangel haben wir kaum medizinische Unterstützung in dem Gebiet. Ein paar Tage später haben meine Kollegen vor Ort es doch irgendwie geschafft, sie operieren zu lassen. Das sind positive Erlebnisse.

Wie können wir eure Arbeit am besten unterstützen?
Die vergessenen Krisen, wie die im Kongo, brauchen mehr Aufmerksamkeit. Und natürlich brauchen wir Spenden, wenn wir mehr helfen wollen.

Unsere Projektförderungen weltweit



2017 konnten wir mit Ihrem wertvollen Beitrag mehr als 24 Millionen Euro für Projekte und öffentlichkeitswirksame Maßnahmen für Flüchtlinge bereitstellen. Ein herzlicher Dank an alle, die uns unterstützt haben!

Gewalt, Hunger und Dürre

Im letzten Jahr stand wieder die Nothilfe für Flüchtlinge und Vertriebene im Nahen Osten im Zentrum unserer Projektförderung. Auch in Nigeria, in Somalia, im Südsudan und im Jemen war der UNHCR permanent im Einsatz. In diesen Ländern löste die Verbindung aus Gewalt, Dürre und Hunger dramatische Fluchtbewegungen aus. Tausende Menschen stürzten ins Elend.

Für Projekte der **Not- und Überlebenshilfe** stellten wir insgesamt 19,2 Millionen Euro zur Verfügung. Der Anteil dieses Bereichs an den Gesamtausgaben für satzungsgemäße Aufgaben liegt damit bei 80 Prozent. Das meiste Geld – 4,48 Millionen Euro – steuerten wir der Syrien-Nothilfe bei. Die nächst größeren Summen gingen an die UNHCR-Operatioen im Südsudan (3,83 Mio. Euro), im Irak (2,52 Mio. Euro) und im Jemen (2,35 Mio. Euro).

Deutsche Projektträger

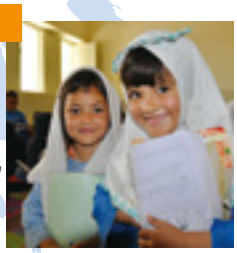
Mit 1,35 Millionen Euro unterstützten wir 68 Flüchtlingsprojekte, die **in Deutschland** durchgeführt wurden. Deutlich mehr als 2016: 1,1 Millionen Euro für 56 Projekte (Übersicht deutsche Projektpartner auf S.5 „Beratung und Betreuung“).

International förderten wir auch **zwei Projekte deutscher Träger** (zusammen 42.000 Euro). Der Ev. Kirchenkreis Jülich kümmert sich um besonders Schutzbedürftige in Marokko und die Stiftung Pro Asyl um Flüchtlinge im Transit zwischen der Türkei und Griechenland.

© UNHCR/R.Arnold

Afghanistan

Rückkehr. Viele Heimkehrer haben keine angemessene Bleibe. Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind gering. Um Abhilfe zu schaffen, stellten wir 700.000 Euro für Bargeldhilfen, Unterkünfte und Bildungsangebote bereit.



© UNHCR/Q.K.Afridi

Äthiopien/Pakistan/ Tschad/Uganda

Bildung. Häufig können Flüchtlingskinder nicht zur Schule gehen, weil es an Schulmaterialien, Klassenräumen und Lehrern mangelt. Die „Educate A Child"-Initiative unterstützten wir deshalb mit 310.000 Euro.

© UNHCR/R.Arnold

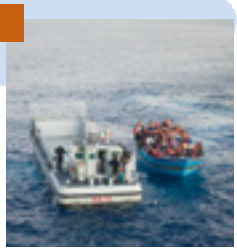
Bangladesch/Myanmar

Nothilfe. Seit Ende August 2017 flüchteten 671.000 Rohingya aus Myanmar nach Bangladesch. Per Luftbrücke brachte der UNHCR mehr als 1.500 Tonnen Hilfsgüter in die Camps. Für die Nothilfe gaben wir 244.000 Euro.

© UNHCR/R.Padilha

DR Kongo

Nothilfe. Fast 290.000 Menschen, darunter 250.000 Vertriebene und 37.000 Flüchtlinge aus der Zentralafrikanischen Republik, erhielten Hilfsgüter sowie Materialien für Agraranbau und Schulen. Wir halfen mit 500.000 Euro.



© UNHCR/A.D'Amato

Europa

Nothilfe. Der Fluchtweg nach Europa, durch die Sahara und über den zentralen Mittelmeerraum, ist lebensgefährlich. Für Nothilfe- und Schutzmaßnahmen auf dieser Route stellten wir zwei Millionen Euro zur Verfügung.

© UNHCR/I.Prickett

Irak

Nothilfe. Mehr als drei Millionen Iraker leben als Vertriebene im eigenen Land. Mit knapp 2,52 Millionen Euro unterstützten wir die Bereitstellung von Notunterkünften, Sach- und Geldleistungen an besonders Bedürftige.

© UNHCR/A.Shaqiri

Jemen

Nothilfe. Zwei Millionen Vertriebene leben unter verzweifelten Bedingungen. Weit entfernt von ihren Dörfern und häufig ohne Basisversorgung. Die lebensrettende Nothilfe förderten wir mit knapp 2,35 Millionen Euro.

© UNHCR/M.H.Verney

Kolumbien

Beratung. Nach dem Friedensschluss zwischen der Regierung und den FARC-Rebellen berät der UNHCR die Behörden dabei, nachhaltige Lösungen für die vertriebene Bevölkerung zu finden. Wir halfen mit 600.000 Euro.

© UNHCR/R.Gambo

Nigeria

Nothilfe. Massenflucht vor den Angriffen der Terrorgruppe Boko Haram nach Kamerun, in den Tschad und den Niger. Dort baut und erweitert der UNHCR Camps für nigerianische Flüchtlinge. Wir steuerten 510.000 Euro bei.

© UNHCR/B.Bannon

Somalia

Nothilfe. Das Land ist geprägt von Instabilität und extremer Armut. Der UNHCR half 250.000 neu vertriebenen Menschen und bei der Rückkehr von 60.000 somalischen Flüchtlingen. Wir gaben 2,07 Millionen Euro.

© UNHCR/M.Sibiloni

Südsudan

Nothilfe. Allein in Uganda haben bislang mehr als eine Million Südsudanesen Schutz gesucht. Der UNHCR verteilt Zelte, Hilfsgüter und kümmert sich um die medizinische Versorgung. Wir halfen mit 3,83 Millionen Euro.

© UNHCR/H.Maarouf

Syrien

Nothilfe. Auch im siebten Kriegsjahr ging die Gewalt mit unverminderter Härte weiter. Die Nothilfe für Vertriebene (6,1 Mio.) und syrische Flüchtlinge (5,6 Mio.) unterstützen wir mit 4,48 Millionen Euro.

© UNHCR/S.Hacilar

Türkei

Integration. Der UNHCR unterstützt Flüchtlinge, Arbeit zu finden, z.B. mit Sprachkursen, Schulungen und der Vermittlung von Stellen. Für diese Hilfen zur Arbeitsmarktintegration stellten wir 20.000 EUR bereit.

© UNHCR/H.Reichenberger

Zentralafrika

Nothilfe. Militärcoups und Rebellionen erschüttern das Land seit vielen Jahren. Es gehört zu den ärmsten Nationen der Welt. Die UNHCR-Hilfsoperationen für Binnenvertriebene förderten wir mit 700.000 Euro.

Mehr Informationen über unsere Projekte finden Sie auf unserer Internetseite:
www.uno-fluechtlingshilfe.de/projekte

Aktiva

	Anhang Ziffer	EUR	Stand 31.12.2017 EUR	Stand 31.12.2016 TEUR
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Erworbene gewerbliche Schutzrechte etc.		576.562,00		0
In Erstellung befindliche Software		0,00	576.562,00	287
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			60.783,01	42
			637.345,01	329
Umlaufvermögen				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Sonstige Vermögensgegenstände	(4)	28.695,52		1
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(5)	9.223.702,18	9.252.397,70	9.954
				9.955
Aktive Rechnungsabgrenzung			7.985,00	8
			9.897.727,71	**10.292**

Passiva

	Anhang Ziffer	EUR	Stand 31.12.2017 EUR	Stand 31.12.2016 TEUR
Rücklagen	(7)			
Freie Rücklagen			5.657.611,42	5.749
Rückstellungen	(8)			
Sonstige Rückstellungen			329.000,00	302
Verbindlichkeiten	(9)			
Verbindlichkeiten aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mitteln		3.585.393,33		4.152
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		301.010,33		77
Sonstige Verbindlichkeiten		24.712,63	3.911.116,29	12
				4.241
			9.897.727,71	**10.292**

Jahresabschluss 2017 – auf einen Blick

Aufgabenbereiche 2017		TEUR
Not- und Überlebenshilfe	80%	**19.223**
Beratung und Betreuung	7%	**1.757**
Bewusstseinsbildung	5%	**1.245**
Rückkehr und Integration	4%	**1.001**
Bildung	3%	**723**
Projektbegleitung u. Sonstiges	1%	**114**
		24.063

Ausgaben 2017		TEUR
Projektförderung und Verständnis wecken für Flüchtlinge	76%	**24.063**
Spenderkommunikation	22%	**6.893**
Verwaltung	2%	**714**
Allg. Öffentlichkeitsarbeit	0%	**97**
		31.767

Einnahmen 2017		TEUR
Spenden	81%	**25.613**
Sonstige betriebl. Erträge	18%	**5.572**
Bußgelder	1%	**353**
Erbschaften	0%	**127**
Mitgliedsbeiträge	0%	**6**
Übrige	0%	**3**
Sonstige Zinsen	0%	**2**
		31.676

Entwicklung 2017

Die **Gesamteinnahmen** von fast 31,7 Millionen Euro liegen deutlich über dem Ergebnis von 2016 (26,8 Mio. Euro). Dadurch konnten wir mehr Geld für die Projektförderung zur Verfügung stellen. **So unterstützten wir mit über 24 Millionen Euro (2016: 21 Mio. Euro) Hilfsprojekte und weitere Maßnahmen für Flüchtlinge.** Die größte Summe ging dabei an die lebensrettende **Nothilfe** des UNHCR, für die wir 19,2 Millionen Euro (2016: 17 Mio. Euro) bereitstellten.

Die Auslagen für die **Verwaltung** sind mit nur 2 Prozent der Gesamtausgaben auf einem niedrigen Niveau (2016: 3 Prozent).

Höhere Kosten gab es bei der **Spenderkommunikation**, die auf 22 Prozent der Gesamtausgaben anstiegen (2016: 15 Prozent). Diese Ausgaben sind notwendig, weil wir stetig neue Förderer gewinnen müssen, um langfristig unsere Projektarbeit ausweiten zu können. Die Kosten dafür übernehmen wir selbst, da wir als fördernder Verein keine staatlichen Zuschüsse erhalten.

2017 unterstützte die **UNHCR-Zentrale in Kopenhagen** unsere Maßnahmen im Bereich Spenderkommunikation mit mehr als 5,5 Millionen Euro. Diese Summe wird in den „Einnahmen 2017“ unter „Sonstige betriebliche Erträge“ gesondert aufgezeigt.

Dieses Geld verwendeten wir für Spendenaufrufe, Online- und Social-Media-Maßnahmen sowie für unsere Winterkampagne. Mit der Ansprache von Menschen bei unseren Straßenständen konnten wir zahlreiche Neu- und Dauerspender gewinnen.

Den Jahresbericht 2017 bieten wir auf

Ergebnisrechnung
01.01. - 31.12.2017

	Anhang Ziffer	2017 EUR	2016 TEUR
Spenden und andere Zuwendungen	(11)	**26.102.709,41**	**24.160**
Projektaufwendungen	(12)	**24.063.318,38**	**20.900**
Bruttoergebnis von Spenden und von anderen Zuwendungen		**2.039.391,03**	**3.260**
Kosten der Spendenwerbung	(13)	6.892.874,83	3.837
Allgemeine Verwaltungskosten	(14)	811.035,39	725
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	5.571.883,93	2.621
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.704,21	0
Ergebnis vor Rücklagenveränderung		**-90.931,05**	**1.319**
Entnahmen aus freier Rücklage		5.748.542,47	4.430
Einstellungen in freie Rücklage		5.657.611,42	5.749
Jahresergebnis		**0,00**	**0**

Von jedem Euro, den die UNO-Flüchtlingshilfe 2017 ausgegeben hat ...

... werden **76 Cent** für Flüchtlingsprojekte und Aktionen verwendet, die Verständnis für die Notlage von Flüchtlingen wecken sollen.

Weitere **22 Cent** setzen wir ein, um unsere Einnahmen in der Zukunft zu sichern, ...

... während **2 Cent** auf die notwendige Verwaltung entfallen.

Anhang

Der Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2017 wurde von dem Wirtschaftsprüfer Herrn Dipl.-Kfm. Reiner W. Streit, Bonn, am 7. März 2018 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Bilanz, Ergebnisrechnung und Anhang für das Rechnungsjahr 2017 werden der Mitgliederversammlung 2018 zur Genehmigung vorgelegt. Der Jahresabschluss ist nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellt worden.
Nachfolgende Erläuterungen zur Bilanz und Ergebnisrechnung wurden in Auszügen dem Anhang 2017 entnommen.

(4) Sonstige Vermögensgegenstände
Im Wesentlichen sind Forderungen aus Mitgliedsbeiträgen bilanziert.

(5) Liquide Mittel
Während der Projektabwicklung werden die noch nicht benötigten Eigenmittel als Festgelder so angelegt, dass durch risikolose Anlageformen eine marktgerechte Verzinsung erzielt wird. Sie werden für die Durchführung von bewilligten und zugesagten Projekten ausgezahlt.

(7) Rücklagen
Die Rücklage gemäß § 58 Nr. 6 AO ist in Höhe eines Teilbetrages von 4.408 TEUR zur nachhaltigen Sicherung der satzungsgemäßen Zwecke und in Höhe eines Teilbetrages von 1.250 TEUR zur Deckung periodisch wiederkehrender Ausgaben (sog. Betriebsmittelrücklage) vorgesehen. Die Verwendung der Mittel für bestimmte, die Satzungszwecke verwirklichende Vorhaben ist in einem angemessenen Zeitraum möglich.

(8) Rückstellungen
Es handelt sich hauptsächlich um Rückstellungen für am Bilanzstichtag noch ausstehende Kostenrechnungen.

(9) Verbindlichkeiten
Bei den Verbindlichkeiten aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mitteln handelt es sich um vertraglich vereinbarte Projektmittelbewilligungen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht zur Auszahlung gelangt sind.

	2017 TEUR	2016 TEUR
Rückkehr und Integration	21	0
Beratung und Betreuung	972	424
Bildung	155	62
Nothilfe	2.437	3.666
	3.585	4.152

Die in der Bilanz unter den Verbindlichkeiten ausgewiesenen Posten sind sämtlich innerhalb eines Jahres fällig. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten die Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 24 TEUR und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 0 TEUR. Im Übrigen umfasst dieser Posten im Wesentlichen Guthaben Dritter.

(11) Spenden und andere Zuwendungen
Die Finanzierung des Projektbereichs erfolgt ausschließlich durch Spenden und andere Zuwendungen.

	2017 TEUR	2016 TEUR
Spenden	25.613	23.676
Bußgelder	353	352
Mitgliedsbeiträge	6	6
Erbschaften	128	122
Übrige Erlöse	3	4
	26.103	24.160

(12) Projektaufwendungen
Dieser Posten betrifft Zusagen für bewilligte Vorhaben im In- und Ausland, aufgrund eingegangener vertraglicher und außervertraglicher Verpflichtungen.

	2017 TEUR	2016 TEUR
Nothilfe	19.223	17.030
Rückkehr und Integration	1.001	1.600
Beratung und Betreuung	1.757	1.077
Bewusstseinsbildung	1.245	407
Bildung	723	689
Personalkosten Projekte	82	69
Verwaltungskosten Projekte	32	28
	24.063	20.900

(13) Kosten der Spendenwerbung

	2017 TEUR	2016 TEUR
Spendenwerbung		
Mailingkosten	1.477	1.440
Personalkosten	687	565
Fundraising-TV	0	552
Infostandprogramm	3.287	483
Fundraising-Online	646	290
Telemarketing	569	196
Verwaltungskosten	111	82
Adressverwaltung	95	56
Abschreibungen	8	4
Übrige	13	169
	6.893	3.837

(14) Allgemeine Verwaltungskosten

	2017 TEUR	2016 TEUR
Personalaufwand	291	365
Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	97	99
Datenverwaltung	95	56
Abschreibungen	19	10
Übrige	309	195
	811	725

(15) Sonstige betriebliche Erträge
Die ausgewiesenen Erträge betreffen Erträge aus Kostenzuschüssen in Höhe von 5.564 TEUR (Vorjahr 2.621 TEUR) sowie übrige Erträge 8 TEUR (Vorjahr 0 TEUR). Die Kostenzuschüsse betreffen Aufwendungen der Gesellschaft für die Spendenwerbung.

(16) Personalaufwand, Mitarbeiter
Der Personalaufwand umfasst die direkt von der Geschäftsstelle angestellten Mitarbeiter.

	2017 TEUR	2016 TEUR
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	1.054	958
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	170	157
- davon für Altersversorgung	(0)	(0)
	1.224	1.116
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)		
Angestellte	28	21

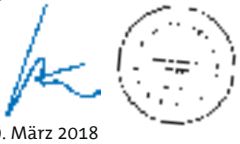
(20) Spendenaufkommen nach IDW-RS HFA 21
Bei einer Spendenbilanzierung nach der vom Hauptfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer veröffentlichten Stellungnahme zu den „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen" (IDW RS HFA 21) beträgt der Ertrag aus Spendenverbrauch im Berichtsjahr 22.808 TEUR (Vorjahr 22.837 TEUR).

	2017 TEUR	2016 TEUR
In der Berichtsperiode zugegangene Spenden	26.103	24.156
Verbrauch in Vorperioden zugegangener Spenden	2.363	4.430
Noch nicht verbrauchter Spendenzugang der Berichtsperiode	5.658	5.749
	22.808	22.837

Dabei wird die satzungsgemäße Verwendung der Spende als maßgebliches Kriterium für die Ertragsrealisation herangezogen, während für die Gesellschaft der Zugang der Spende ohne Rückzahlungsverpflichtung Kriterium für die Ertragsrealisation ist.

(23) Vergütung der Geschäftsführung
Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer betrugen im Berichtsjahr 91 TEUR.

(26) Bestätigungsvermerk
Ich habe der vorstehenden Jahresrechnung (Bilanz, Ergebnisrechnung und Anhang 2017) am 7. März 2018 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.



Bonn, den 9. März 2018
Streit Bories & Schellert GbR
Wirtschaftsprüfer Steuerberater

Dipl.-Kfm. Reiner W. Streit
Wirtschaftsprüfer Steuerberater

Das Team der UNO-Flüchtlingshilfe.
© UNHCR-Flüchtlingshilfe/D.Kappe

UNO-Flüchtlingshilfe – Deutschland für den UNHCR

Wir sind da, um Flüchtlingen zu helfen

Die UNO-Flüchtlingshilfe unterstützt die lebensrettende Nothilfe im akuten Krisenfall, Programme für freiwillig **zurückkehrende** Flüchtlinge und die **Integration** ins Aufnahmeland. **Bildungsangebote** schaffen Perspektiven, **Therapien** für Flüchtlinge und Folteropfer oder **Beratungen** für Asylsuchende helfen Menschen, ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen.
Seit 2017 ist **Dr. Wolfgang Schäuble Schirmherr**. Die **UNO-Flüchtlingshilfe Stiftung** leistet nachhaltige Hilfe und sichert unsere Arbeit langfristig ab. Außerdem unterstützt uns Hon. Prof. Dr. Reinhold Friedl, ehrenamtlicher Leiter der **Regionalstelle Nord**.

Organisation

Der ehrenamtliche **Vorstand** bestimmt die Zielausrichtung und entscheidet gemäß den Förderrichtlinien über die Projektförderungen, die maximal für ein Jahr bewilligt werden. Seit 2010 ist Bernd Schlegel Vorstandsvorsitzender und seit 2017 Peter Ruhenstroth-Bauer Geschäftsführer. In der Bonner **Geschäftsstelle** arbeiten 28 hauptamtliche Mitarbeiter in Voll- und Teilzeitbeschäftigung sowie 16 Aushilfen. Im **Aufsichtsrat** kam es zu personellen Veränderungen: Annette Windgasse und Stefan Telöken schieden aus, neu hinzu kamen Ionna Zacharaki, Serdar Yüksel und Chris Melzer.

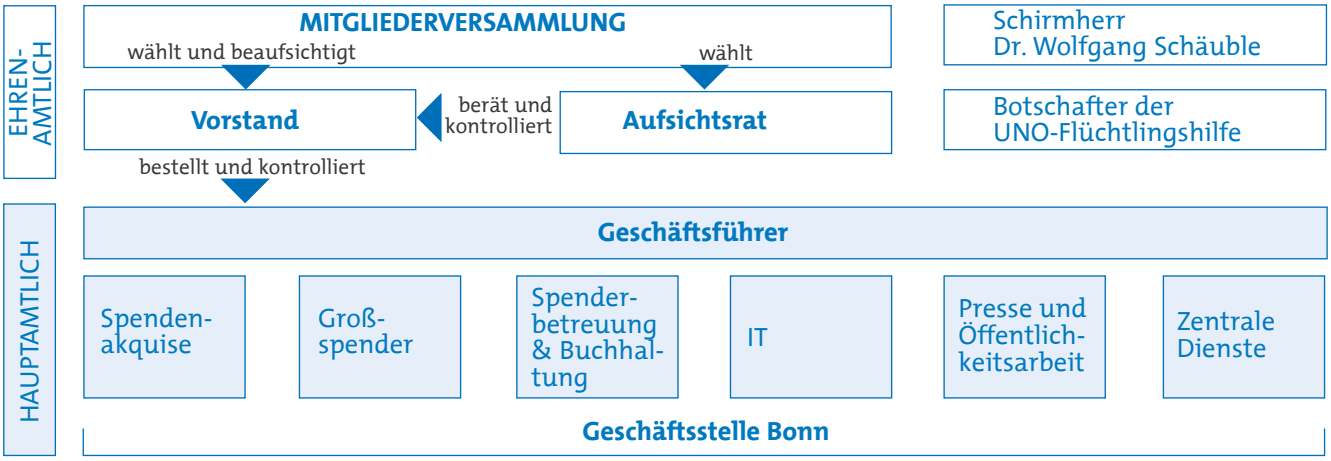
Transparente Mittelverwendung

Wir berichten ausführlich über unsere Arbeit und den Weg, den die Spenden bis zur Verwendung nehmen, sowie über Kosten und Ausgaben. Das **Zentralinstitut für soziale Fragen** (DZI) bestätigt uns die satzungsgemäße und sparsame Verwendung der Spendeneinnahmen. Ein **externer Wirtschaftsprüfer** überprüft unseren Jahresabschluss und bestätigt die Ordnungs- und Satzungsmäßigkeit der Rechnungslegung (S.10/11). Außerdem gehören wir zur **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** von **Transparency International Deutschland**.

Für die Projektförderung und -kontrolle ist unsere **Projektleiterin** zuständig. Obligatorisch sind Abschlussbericht und Kostenabrechnung, bei denen der Träger die sachgemäße Verwendung der Fördermittel nachweisen muss. Der UNHCR erhält von der UNO-Flüchtlingshilfe keine pauschale Summe, sondern muss jedes Programm gesondert beantragen.

Entwicklungen 2017

Die **Einnahmen** von fast 31,7 Millionen Euro liegen deutlich über denen von 2016 (26,8 Mio. Euro). Der größte Anteil unserer Projektförderung floss wieder in die UNHCR-Nothilfe (S.8). Eine erfreuliche Entwicklung gab es auch bei der Zahl unserer Dauerspender: Sie stieg auf 80.967 (2016: 62.000).



Dramatische Flucht nach Bangladesch: Maria del Pilar Pena koordiniert die Hilfe für Rohingya-Flüchtlinge. © UNHCR/R.Arnold

UNHCR

Nachhaltige Hilfe in 130 Ländern

Die UNO-Flüchtlingshilfe ist der deutsche Partner des UNHCR. 2017 haben wir insgesamt 21 Millionen Euro für die weltweiten UNHCR-Programme zur Verfügung gestellt.

Was macht der UNHCR?

Derzeit sind rund 11.000 UNHCR-Helfer in 130 Ländern im Einsatz für Flüchtlinge, Vertriebene und Staatenlose – oft unter schwierigen und gefährlichen Bedingungen. Die Nothilfeteams sind in der Lage, innerhalb von 72 Stunden bis zu 600.000 Flüchtlingen zu unterstützen. Das humanitäre Engagement des UNHCR wurde bereits zweimal mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Der UNHCR finanziert sich fast ausschließlich über freiwillige Beiträge, 87 Prozent davon von Regierungen und der Europäischen Union. Mehr zur Struktur, Finanzierung und Programmkontrolle unter: **www.unhcr.de/struktur-und-finanzierung**

Wie viele Hilfsgüter wurden 2017 verteilt?

Aus einem Netzwerk von Warenlagern in Afrika, Asien und Europa hat der UNHCR Millionen Hilfsgüter in die Einsatzgebiete gebracht:

28.560	Familienzelte
2.977.213	Decken
2.438.895	Schlafmatten
1.574.570	Plastikplanen
1.165.095	Wasserkanister
841.839	Küchensets
812.149	Solarlampen
594.671	Moskitonetze

© UNHCR

Über kein Thema wird so sehr gesprochen, wie über Flüchtlinge. Aber das darf uns nicht den Blick auf die einzelnen Schicksale versperren. Auf Männer, die ihre Familien schützen wollen. Frauen, die ums Überleben kämpfen. Und Kinder, die manchmal nichts anderes kennen als Krieg und Flucht. Es sind Menschen in Not, die unsere Hilfe brauchen. Wir können helfen, der UNHCR macht es jeden Tag, für Millionen Menschen. Ermöglicht wird es uns auch durch die UNO-Flüchtlingshilfe und ihre vielen Unterstützer. Deren Engagement ist auch ein Antrieb für uns. Danke!

Dominik Bartsch, Repräsentant des UNHCR in Deutschland.

Flüchtlingslager Kakuma in Kenia: Mindo ist eine begeisterte Schülerin. © BASF/M.Kirubi

Helfer des UNHCR verteilen im Osten der Ukraine die gespendeten Fleece-Jacken. © UNHCR/A.Shcherbyna

BASF Stiftung: Über 1,2 Millionen Euro für Flüchtlingskinder

Im Rahmen ihrer traditionellen Weihnachtspendenaktion 2017 spendeten die Mitarbeiter der BASF SE, der teilnehmenden deutschen und afrikanischen Gruppengesellschaften gemeinsam mit dem Unternehmen über 640.000 Euro zugunsten der BASF Stiftung für das Projekt „Learn & Play!“. Damit ermöglicht der UNHCR Flüchtlingskindern in Kenia die Schulbildung. Ein großartiges Ergebnis, das wir nochmals um das Gleiche verdoppelt haben. Vielen Dank für dieses außerordentliche Engagement!

4.000 Winterjacken für Flüchtlinge

Wie vielseitig Unternehmen sich engagieren können, bewies unser neuer Partner EUROtops. Für Vertriebene in der Ukraine bedeutete der Wintereinbruch verschärfte Bedingungen durch eisige Temperaturen – sie brauchten dringend warme Kleidung. Der Versandhändler aus dem Rheinland war zur Stelle, spendete über 4.000 Fleece-Jacken und übernahm die komplexe Logistik. Materialspenden sind eine besondere Herausforderung, aber auch eine wichtige Form der direkten Hilfe. Wir danken EUROtops für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung von Menschen auf der Flucht!

Danke!

Allen, die uns 2017 unterstützt und unsere Arbeit ermöglicht haben!

„Haste Abi, biste König“. Das Leipniz-Gymnasium wurde mit einer schönen Idee für Flüchtlinge aktiv. © privat

Mit einer Facebook-Spendenaktion helfen Sie Flüchtlingen in Not. © UNHCR/Y.Kyvernitis

Mit der Abizeitung Gutes tun

Auch 2017 haben Schulen tolle Spendenaktionen organisiert. Die Abiturientinnen und Abiturienten des Leipniz-Gymnasiums Altdorf sammelten mit ihrer Abizeitung unter dem Motto „Haste Abi, biste König“ und spendeten den Erlös der UNO-Flüchtlingshilfe. Die Zeitungsredaktion stellte Spendenboxen auf, bot die Zeitung in Pausen und bei den Abiturfeierlichkeiten an – gratis für Abiturienten, aber gerne auch gegen eine kleine Spende. Dabei kamen 905 Euro zusammen – ein königliches Ergebnis. Ein herzlicher Dank an alle Beteiligten!

Spendenaktionen über Facebook

Seit 2017 ist es bei Facebook möglich, sich mit einer Spendenaktion für Flüchtlinge einzusetzen. Die UNO-Flüchtlingshilfe war einer der ersten Partner von Facebook in Deutschland. Viele engagierte Menschen haben mittlerweile diese Möglichkeit genutzt, um zusammen mit Freunden, Familie oder Kollegen etwas für Flüchtlinge zu bewegen. Auch Sie können innerhalb weniger Minuten eine Spendenaktion einrichten und so auf einfache Art und Weise Flüchtlingen in Not helfen. Probieren Sie es gleich aus!

Cleopatra Lafrai unterstützt die UNO-Flüchtlingshilfe seit vielen Jahren.
© UNO-Flüchtlingshilfe/B.Bode

Warum ich Flüchtlingen helfe

„Die Welt muss gerechter werden. Da es uns materiell gut geht, finde ich, dass Spenden ein Minimum ist, wie wir auch Menschen auf der Flucht helfen können. Man kann auch mit wenig viel erreichen. Für mich ist es ein Menschenbedürfnis, mitzuhelfen. Das möchte ich mit meiner Spende erreichen.“

Woher kommt Ihr Interesse für Flüchtlinge?
Ich war schon immer politisch interessiert und finde es wichtig, anderen zu helfen. Meine Eltern sind in Afghanistan geboren und kamen vor über 40 Jahren nach Deutschland. Durch ihre Geschichten über die Situation in Afghanistan habe ich eine Vorstellung von der Ungerechtigkeit bekommen, die viele Menschen erfahren müssen.

Warum spenden Sie gerade für die UNO-Flüchtlingshilfe?
Die UNO-Flüchtlingshilfe ist ein anerkannter internationaler Akteur im Flüchtlingsschutz. Ich finde es gut, dass die Organisation viele wichtige Bereiche der Flüchtlingshilfe abdeckt. Man erhält immer wieder Berichte darüber, was für Flüchtlinge gemacht wird und ist somit gut informiert.

Welcher Aspekt der Flüchtlingshilfe ist Ihnen am wichtigsten?
Ich finde es wichtig, dabei zu helfen, die Not von Menschen zu lindern. Meine Spende soll dort eingesetzt werden, wo am dringendsten Hilfe benötigt wird.

Cleopatra Lafrai ist Spenderin der UNO-Flüchtlingshilfe. Sie hat an der Universität Potsdam über deutsches Flüchtlingsrecht promoviert. Nun arbeitet sie in der Rechtsabteilung des Verteidigungsministeriums.

Werden Sie aktiv und engagieren Sie sich für Flüchtlinge! Anregungen und Ideen finden Sie auf www.uno-fluechtlingshilfe.de/aktiv-werden

Ansprechpartner

Spenderservice und Infomaterial
Rejina Abdulkader 0228 - 90 90 86 14
abdulkader@uno-fluechtlingshilfe.de

Khedra Bendella 0228 - 90 90 86 15
bendella@uno-fluechtlingshilfe.de

Anlass-Spenden
Gabi Wortmann 0228 - 90 90 86 12
wortmann@uno-fluechtlingshilfe.de

Geldauflagen
Katharina Hantel 0228 - 90 90 86 17
hantel@uno-fluechtlingshilfe.de

Philanthropisches Engagement
Martin Schäfer 0228 - 90 90 86 30
schaefer@uno-fluechtlingshilfe.de

Testamente
Ansprechpartner 0228 - 90 90 86 34
testamentsspende@uno-fluechtlingshilfe.de

UNO-Flüchtlingshilfe Stiftung
Oliver Basu Mallick 0228 - 90 90 86 31
basu-mallick@uno-fluechtlingshilfe.de

Unternehmenskontakte
Moritz Sckaer 0228 - 90 90 86 35
sckaer@uno-fluechtlingshilfe.de

Impressum

Schirmherr
Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble

Vorstand
Bernd Schlegel, Vorsitzender
Bernhard von Grünberg u. Jörn-Erik Gutheil, Stellvertreter

Aufsichtsrat
Günter Burkhardt, Wolfgang Grenz, Rita Kühn, Chris Melzer, Martin Schmidt, Serdar Yüksel, Ionna Zacharaki

Geschäftsstelle
UNO-Flüchtlingshilfe e.V.
Graurheindorfer Str. 149a, 53117 Bonn
Tel: 0228 - 90 90 86 00, Fax: 0228 - 90 90 86 01
E-Mail: info@uno-fluechtlingshilfe.de
www.uno-fluechtlingshilfe.de

Regionalstelle Nord
Dr. Reinhold Friedl
Metzer Straße 7, 26121 Oldenburg
Tel./Fax 0441 - 88 52 444
E-Mail: reinhold-friedl@t-online.de

Impressum
Herausgeber:
UNO-Flüchtlingshilfe e.V.
Verantwortlich:
Peter Ruhenstroth-Bauer (Geschäftsführer)
Redaktion: Dietmar Kappe
Druck: Warlich Druck, Layout: Vega4
Stand: April 2018

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C084390

Flüchtlinge brauchen Ihre Hilfe:
jetzt spenden
IBAN: DE94 3702 0500 0008 2900 00
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BIC: BFSWDE33XXX

jetzt online spenden:
www.uno-fluechtlingshilfe.de/spenden/

Nordirak: Die 70-jährige Maneerah mit ihrer Enkelin. Sie musste aus Syrien fliehen. Heute lebt sie im Camp Basirma, unterstützt vom UNHCR. Sie sagt: „Früher hatte ich alles, was ich brauchte. Heute bin ich auf Hilfe angewiesen, um zu überleben.“ © UNHCR/S.Rich

Mein Erbe soll helfen

Schenken Sie Flüchtlingen mit Ihrem Testament Hoffnung.

Ihr Erbe sorgt für Nahrung, Bildung, Gesundheit, Einkommen und ein Dach über dem Kopf, damit Flüchtlinge ihr Leben wieder in die eigene Hand nehmen können.

Wir informieren Sie gerne persönlich.
Oder fragen Sie unverbindlich nach unserem Testament-Ratgeber.

(0228) 90 90 86 - 34
testamentsspende@uno-fluechtlingshilfe.de

www.uno-fluechtlingshilfe.de/testamentsspende

UNO Flüchtlingshilfe

Deutschland für den UNHCR.